

Am Tag zuvor wurde mit den Kindern in der Kleingruppe eine Liedeinführung gemacht. Die kleine Hexe mag auch den Frühling und sie kennt schon viele Zahlen. Sie schaut deshalb gerne immer wieder auf ihre Uhr.

Es wird ein Reifen auf den Boden gelegt und wir überlegen gemeinsam, wie denn so eine Uhr aussieht. Wir brauchen auf alle Fälle die Zahlen. Unsere 3- und 4jährigen kennen mittlerweile schon die meisten Ziffern, da wir sie bereits im Fasching (bis 10) und vor Ostern bei den Jesusgeschichten (hier sogar bis 12) mit eingebaut hatten. Jeder zählt laut mit und ich lege die Zahlen in den Reifen. Doch halt, es fehlt noch etwas: an der Uhr sehen wir zwei Zeiger. Einen langen und einen kurzen. Ich stelle die Uhrzeit ein. Jetzt kann es losgehen. Weil die Strophen recht schnell zu Ende gesungen sind, wiederholen wir sie mehrere Male und klatschen, stampfen oder hüpfen dazu. Das macht allen großen Spaß und in kürzester Zeit kennen die Mädchen und Jungen das ganze Lied:

„Morgens früh um 6 kommt die kleine Hex‘.“ Jetzt im Frühling steht die kleine Dame gerne früh auf und hört dem Vogelgezwitscher vor ihrem Fenster zu. Als sie wieder auf die Uhr sieht, ist es schon später geworden.

„Morgens früh um 7 bekommt sie gelbe Rüben.“ Die kleine Hexe liebt Karotten und freudig patschen und winken alle mit beim Singen. Nachdem alle Rüben abgezählt und weggeräumt sind, schaut sie wieder zur Uhr.

„Morgens früh um 8 wird Kaffee gemacht.“ Die kleine Hexe hat eine ganz besondere alte Kaffeemühle. Da muss man fleißig an der Kurbel drehen, damit die Bohnen ganz klein gemahlen werden. Doch bis sie den heißen Kaffee endlich fertig getrunken hat, ist schon wieder Zeit vergangen.

„Morgens früh um 9 Uhr macht sie eine Radtour.“ Draußen ist so herrliches Wetter, da will die Hexe mal den Besen daheim lassen und mit dem Fahrrad fahren. Jetzt treten wir sogar beim Singen in imaginäre Pedale. Einmal fahren wir den Berg hinauf und müssen ganz langsam singen. Hui, dann geht es wieder bergab und alle lachen nach der schnellen Strophe.

„Morgens früh um 10 will sie spielen geh’n.“ Die kleine Hexe kommt an einem Spielplatz vorbei und steigt ab. Doch alleine spielen macht wenig Spaß und sie freut sich, dass sie einige Kinder trifft.

„Sie hüpfte im Kreis im Nu und holt alle dazu.“ Alle hüpfen fröhlich mit, „Hurra!“

Damit wir nicht immer die einzelnen Zahlen auf dem Boden auslegen müssen, habe ich eine einfache Uhr aus Pappkarton gebastelt, auf der wir auch immer die richtige Uhrzeit einstellen, bevor wir singen. Da rufen auch schon einige Kinder: „Und wann basteln wir so eine Uhr?“ Darauf war ich gar nicht eingestellt. Am nächsten Tag war eigentlich eine Gestaltarbeit von den Frühlingsblumen geplant, die wir in den letzten Tagen im Garten gesucht und gefunden hatten. Doch das Interesse war eindeutig: „Wir wollen eine Uhr!“

Kein Problem. So eine eigene Motivation kann man nicht stoppen. Am nächsten Morgen kam gleich nach dem Kommen die erste Anfrage: „Wann kann ich denn die Uhr machen?“ Auf dem Maltisch lagen dünne, weiße Kartondeckel. Die ersten 4 Kinder schnappten sich eine Schere und schnitten gleich den Kreis auf der Linie aus. Wieder



überlegten wir, was braucht eine Uhr noch? Na klar, die zwei Zeiger einen

langen und einen kurzen. Auch diese waren bald ausgeschnitten. Doch jede Uhr soll ja etwas Besonderes sein. Mit den Stiften verschönerte jeder sein Werk. „Und wie halten die Zeiger?“ Eine Musterklammer kennen die wenigsten. Sie beobachteten

genau, wie ich die Zeiger und die Mitte der Uhr jeweils ein kleines Loch mache und durch all diese wird die Musterklammer gesteckt. Dann darf jeder hinten die beiden Metallteile auseinander biegen und fertig ist das Meisterstück. Bis auf zwei der Jüngeren haben alle an diesem Tag ganz spontan und freiwillig ihre Uhr gebastelt, diese den restlichen Vormittag stolz herumgetragen und dazu gesungen. (Und beim Abholen hat sie keiner vergessen!)

